

# Sitzungsvorlage Nr. 2021/26

Aktenzeichen: 812.00

Sachbearbeiter: Züfle, Rainer



**Gemeinde Weißbach**

Öffentlichkeitsstatus  
öffentlich

Datum  
08.06.2021

Beratungsfolge	Sitzungstermin	TOP
Gemeinderat	22.06.2021	1

## Betreff:

Gigabitregion Heilbronn-Franken:

- Vorstellung des Projekts durch den Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH, Herrn Dr. Andreas Schumm
- Beschlussfassung über den Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der Deutschen GigaNetz GmbH

## Beschlussvorschlag:

Der Gemeinderat stimmt dem Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit der Deutschen GigaNetz GmbH zu und ermächtigt den Bürgermeister diese Vereinbarung zu unterzeichnen.

## Beratungsergebnis

Sitzung des Gemeinderats am:	22.06.2021	TOP:	1 ö
------------------------------	------------	------	-----

Einstimmig	Mit Stimmenmehrheit	Anzahl ja	Anzahl nein	Anzahl Enthaltungen	Lt. Beschlussvorschlag	Abweichender Beschluss (Rückseite)

Finanzielle Auswirkungen?

<input type="checkbox"/>	Ja	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein
--------------------------	----	-------------------------------------	------

1		2		3		4		
Gesamtkosten der Maßnahmen (Beschaffungs- / Herstellungskosten) EUR		Kosten laufendes Haushaltsjahr EUR		jährliche Folgekosten / -lasten EUR		Finanzierung Eigenanteil (Eigen- u. Fremdmittel) EUR		Objektbezogene Einnahmen (Zuschüsse / Beiträge) EUR

Veranschlagung

	im Ergebnis- haushalt		im Finanz- haushalt			Produktkonto	
<input type="checkbox"/>	2021	<input type="checkbox"/>	2021	<input checked="" type="checkbox"/>	Nein	<input type="checkbox"/>	Ja, mit EUR

Problembeschreibung / Begründung:

Die Bedeutung einer leistungsfähigen Glasfaserinfrastruktur für die Zukunftsfähigkeit eines Standorts hat in den letzten Jahren stetig zugenommen, was sich in Zukunft noch verstärken wird. Vor diesem Hintergrund hat die Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH (WHF) in den vergangenen Monaten die Grundlagen für eine Kooperation mit der Privatwirtschaft für einen ganzheitlichen, flächendeckenden und überwiegend eigenwirtschaftlichen Glasfaserausbau gelegt. Ausgangspunkt ist der Beschluss der WHF-Gesellschafter (Stadt Heilbronn, Landkreis Heilbronn und Schwäbisch Hall, Hohenlohekreis, Main-Tauber-Kreis, Regionalverband Heilbronn-Franken, Handwerkskammer Heilbronn-Franken) vom 06.03.2020, der als ersten Schritt die Einleitung eines freiwilligen Markterkundungsverfahrens vorsah. Zielsetzung war die Identifikation von Kooperationen mit einem oder mehreren Telekommunikationsunternehmen. Das Verfahren wurde im Zeitraum vom 15.06.2020 bis zum 17.08.2020 durchgeführt.

Im Rahmen des Markterkundungsverfahrens wurden fristgerecht sieben Kooperationskonzepte von Telekommunikationsunternehmen vorgelegt. Nach Prüfung der eingereichten Konzepte hat die WHF-Gesellschafterversammlung am 11.11.2020 die Aufnahme von sogenannten Letter of Intent (LoI)-Gesprächen mit drei Anbietern bestätigt. Die LoI-Gespräche wurden im November/Dezember 2020 in mehreren Runden durchgeführt. Zum Jahresende lag ein fertig verhandelter LoI mit der Deutschen GigaNetz GmbH vor, da das Konzept dieses Unternehmens die größte Schnittmenge mit den im Markterkundungsverfahren formulierten Zielen der Region Heilbronn-Franken aufweist. Dieser LoI wurde am 27.01.2021 den WHF-Gesellschaftern vorgestellt und inhaltlich angenommen. Er stellt die Grundlage für die nun laufenden Verhandlungen über eine Kooperationsrahmenvereinbarung dar. Zielsetzung ist, diese Vereinbarung in den nächsten Wochen unterschriftsreif zu verhandeln.

Bestandteil des geschlossenen LoI sind zahlreiche qualitative Komponenten eines Netzausbaus. Beispielhaft zu nennen sind:

- Verbindliche Vorvermarktungs- und Vertriebsprozesse, insbesondere obligatorischer eigenwirtschaftlicher Ausbau bei Erreichung einer bestimmten Vorvermarktungsquote.
- Point to Point Netzkonzept bis in jede Wohnung. Dies bedeutet, dass die Netzebene 4

bereits mitabgedeckt ist.

- Verlegung von zwei Fasern pro Wohneinheit ergänzt um zwei Reservefasern pro Gebäude.
- Mindestverlegetiefe von 60 cm.
- Open Access Zusage zu angemessenen und marktgängigen Endkundenpreisen.
- Vermeidung von Glasfaserüberbau zur Reduzierung von Doppelstrukturen.
- Gemeinsam entwickelte und abgestimmte Ausbaureihenfolge für die Gesamtregion Heilbronn-Franken.
- Teilnahme an Markterkundungsverfahren und Ausschreibungen für geförderte Maßnahmen in Ergänzung des eigenwirtschaftlichen Ausbaus.
- Standardisierte Genehmigungs- und Verwaltungsverfahren sowie Nutzung von Standards und Musterverträgen.

Bei der Deutschen GigaNetz GmbH handelt es sich um ein im vergangenen Jahr durch Telekommunikationsexperten gegründetes Unternehmen mit Sitz in Hamburg. Hinter diesem Unternehmen stehen als Investoren die InfraRed Capital Partners / Sun Life mit einem bereitgestellten Investitionsvolumen von aktuell 3 Mrd. Euro. Die Deutsche GigaNetz GmbH verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz, der eine möglichst 100%-ige FTTH Versorgung aller Adresspunkte vorsieht. Dabei steht die Deutsche GigaNetz GmbH z.B. auch Kooperationen mit Stadtwerken offen gegenüber. Für die Kommunen und Bürger ergeben sich daraus beispielhaft mehrere Vorteile:

- Schneller FTTH-Ausbau aus einer Hand.
- Maximale Versorgung mit dem Ziel 100 % aller Adresspunkte in der gesamten Region Heilbronn-Franken.
- Keine weiteren kommunalen Investitionen erforderlich.

Durch das jetzt durchgeführte und laufende Verfahren ergibt sich vor dem marktwirtschaftlichen Hintergrund jedoch keine Exklusivität für die Deutsche GigaNetz GmbH. Ein Beitritt von Landkreisen und Kommunen zur Kooperation zwingt noch nicht zur Umsetzung des Ausbaus mit der Deutschen GigaNetz GmbH; dies erfolgt erst über eine individuelle Umsetzungsvereinbarung, die für die Kommunen aber bereits in Form eines durch die Gigabitregion geprüften Mustervertrags vorliegt. Ein möglichst hoher Mitwirkungsgrad der 111 Städte und Gemeinden in der Region Heilbronn-Franken wäre jedoch im Sinne einer gesamtregionalen Vorgehensweise. Erst dieser ermöglicht auch die Einhaltung aller bereits verhandelter Qualitätsmerkmale. Gleichwohl steht die Gigabitregion Heilbronn-Franken nach wie vor auch anderen Kooperationspartnern offen, jedoch stellen die mit der Deutschen GigaNetz GmbH vereinbarten Inhalte die Grundlage für weitere Kooperationen dar.

Diese für die Zukunftsfähigkeit der Region bedeutsame infrastrukturelle Maßnahme erfordert einen gesteuerten und koordinierten Prozess durch die Region. Dafür soll bei der WHF ein Gigabitkompetenzzentrum (GKZ) als Abteilung umgehend aufgebaut werden.

Dabei erfüllt das GKZ mehrere Aufgabenfelder:

1.) Bündelung der Aufgaben der öffentlichen Hand

- a) Vertragliche und technische Standards werden bereit- und sichergestellt.
- b) Know-how und ein zentraler Expertenpool für die Kommunen stehen bereit.
- c) Unmittelbarer und bidirektionaler Wissenstransfer.

- d) Informationsquelle und Vermittlung der richtigen Ansprechpartner.
- e) Einfache und kostengünstige Organisationsstruktur.

2.) Gebietskörperschaften werden bei Bau- und Förderverfahren entlastet und unterstützt

- a) Verwaltungstechnischer Aufwand wird reduziert.
- b) Verschlankeung, Beschleunigung und Vereinheitlichung von Prozessen (Ausschreibung, Genehmigungen, Abstimmung und Bau).
- c) Klärung von Einzelfallfragen.
- d) Bildung von Synergien zur Kostenreduktion.

3.) Zentrale Steuerung und Koordination

- a) Ansprechpartner und Informationsquelle für die Bürger\*innen, Kommunen und Unternehmen.
- b) Rahmenverträge u.a. mit Planungsbüros, Rechtsberatung.
- c) Geprüfte Vorlagen z.B. für Verträge, Anträge und Dokumente.
- d) Bündelung von Interessen und Herstellung von Kontakten.
- e) Durchführung von Interessensabfragen.
- f) Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Letztendlich kann das GKZ den regionalen Ausbau sowie die bestehenden Kooperationen sowohl koordinieren als auch zentral steuern. Dies führt zu einer nachhaltigen Netzkonzeption sowie einer langlebigen Netzbauqualität. Zur Gewährleistung einheitlicher Ausführungsqualitäten werden Standards entwickelt, verbindlich vereinbart und überwacht. Darüber hinaus wird eine möglichst einheitliche Prozessgestaltung entwickelt. Daneben ist das GKZ Dienstleister für die Kommunen, da die Kompetenz zentral vorgehalten wird. Durch das GKZ werden auch die Interessen der Region gegenüber den Telekommunikationsanbietern gemeinschaftlich vertreten und ein Instrument zur Unterstützung der Beteiligten geschaffen, das alle Akteure koordiniert und systematisch die Aktivitäten abstimmt. Dies schließt auch die laufenden und noch kommenden Planungen und Baumaßnahmen im geförderten Umfeld mit ein.

Das GKZ wird über die Umlagen der WHF-Gesellschafter und damit indirekt auch über die Kreisumlagezahlungen der Gemeinden finanziert. Deshalb ist die Inanspruchnahme seiner Dienste für sie nicht mit extra Entgelten verbunden.

In der Gemeinderatssitzung wird der aktuelle Sachstand und das weitere Vorgehen anhand einer Präsentation durch Herrn Dr. Andreas Schumm, Geschäftsführer der WHF, näher erläutert und zur Diskussion gestellt werden.